



Märkte im Blick

Strategy Research | 03.06.2022

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

Konjunktur- und Inflationsprognosen angepasst



Konjunktur

Die deutschen Einzelhändler erlitten im April wegen der hohen Inflation einen unerwartet starken Umsatzeinbruch. Ihre Einnahmen fielen laut Daten des Statistischen Bundesamtes um 4,7 % niedriger aus als im Vormonat. Real - also preisbereinigt - lag das Minus sogar bei 5,4 %. Damit erreichte der reale Umsatz den tiefsten Stand seit Februar 2021. Am größten war der Einbruch mit einem Minus von 7,7 % gegenüber dem Vormonat bei Lebensmitteln. U.E. bleibt die Inflation weiter ein Konjunkturrisiko, Sie wird über zwei Kanäle belastet: Erstens schrumpft die reale Kaufkraft der Einkommen privater Haushalte. Zweitens drängt sie die EZB in Richtung einer raschen und nachhaltigen Zinswende. In diesem Kontext haben wir unsere BIP-Prognose für Deutschland für das Jahr 2023 von 2,5 % auf 1,7 % gesenkt sowie die Inflationsprognose erhöht.



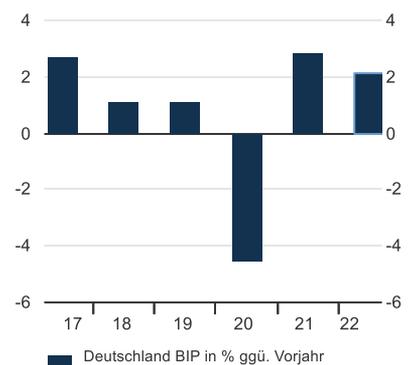
Zinsumfeld

Weiter anziehende Erdgas- und Rohölpreise aufgrund der militärischen Auseinandersetzung in der Ukraine heizen die Teuerungsrate in Deutschland und im Euroraum weiter an. Angesichts der hohen Inflation scheint im Europäischen Zentralbankrat eine gewisse „Panik“ ausgebrochen zu sein. Die Euro-Währungshüter haben das Steuer um 180° herumgeworfen und bereiten Zinserhöhungen nun offensiv vor. Selbst vormalige Tauben wie die EZB-Präsidentin Christine Lagarde oder der Chefvolkswirt Phillip Lane sprechen sich jetzt dafür aus, dass bis September die Phase der Negativzinsen beendet werden muss. Als sicher gelten Zinserhöhung im Juli und im September zu je 25 Basispunkten. Es könnte aber auch mehr werden. Wir haben unsere Prognose für den EZB Einlagensatz zum Ende des Jahres auf 0,50 % erhöht, für Mitte 2023 erwarten wir diesen bei 1,75 %.



LBBW_Research

BIP-Wachstum in 2023 unter 2 % erwartet



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Zinsanstieg weiter ungebremst



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Nachdem der US-Aktienmarkt in der Spitze um über 20 % nachgegeben hatte, setzte eine Erholung ein. Die ausgeprägte Skepsis, verbunden mit hohen Cash-Quoten vieler Investoren, bildeten den Nährboden hierfür. Die Rallye steht jedoch auf tönernen Füßen. Das Umfeld bleibt weiterhin herausfordernd, wie etwa die jüngsten Inflationsdaten für Deutschland und den Euroraum einmal mehr belegten. Außerdem beginnt die US-Notenbank diesen Monat mit dem Bilanzabbau, was den Märkten Liquidität entzieht. Nicht zuletzt schwebt das Damoklesschwert einer Gas-krise weiterhin über dem Kontinent, was insbesondere hiesige Unternehmen schwer treffen würde. Im Hinblick auf den bevorstehenden Sommer ist daher eine defensive Haltung angebracht. Mit Titeln aus den Sektoren Energie, Versorger, Pharma und Telekom ist man für schwierige Zeiten gewappnet.



Rohstoffe

Die Entscheidung der EU, bis Ende des Jahres die Ölimporte aus Russland um 90 % zu drosseln, hat den Ölpreis einmal mehr steigen lassen. Kurzfristig bleibt die Lage am Ölmarkt damit angespannt und wir erhöhen unsere Ölprognose über alle Laufzeiten um 10 US-Dollar pro Barrel; bis Ende 2022 rechnen wir nun mit einem Wert von 100 US-Dollar pro Barrel. Mittelfristig sollte aber von mehreren Seiten Entlastung kommen. Zum einen dürften Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate ihren Output stärker ausweiten. Zum anderen sollte die Produktion in den USA aufgrund eines starken Anstiegs der aktiven Bohrlöcher in der zweiten Jahreshälfte anziehen. Und schließlich dürfte der Ukraine-Krieg für Dellen beim Weltwirtschaftswachstum und damit auch für eine gedämpfte Ölnachfrage sorgen.

DAX konnte 14 000er-Marke verteidigen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Ölpreis der Sorte Brent über der 100 USD-Marke stabil



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Konjunkturaussichten für Euroraum und Deutschland auf Moll gestimmt
- Hohe Inflation bremst reale Kaufkraft
- Möglicher Gas-Lieferstopp heizt Stagflationsrisiken an



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- US-Leitzinsprognose angehoben: Drei weitere „große“ Zinsschritte bis September 2022; Leitzins erreicht im vierten Quartal restriktives Terrain
- EZB stellt die Weichen auf eine erste Zinserhöhung im Juli; denkbar sind 25 Basispunkte, aber auch mehr



Renditen

- Rentenmärkte auf schmalen Grat; erhöhtes Risiko einer fortgesetzten schweren Baisse



Aktienmärkte

- Situation in der Ukraine erscheint festgefahren – Hoffnung auf baldigen Waffenstillstand geschrumpft
- Relative Attraktivität ggü. Anleihen schmilzt weiter
- Kurzfristig dominieren Risiken; mittelfristig Kurspotenzial



Devisen

- Spekulationen auf mehrere EZB-Zinsschritte 2022 sollten den Euro stützen
- Ende 2022 erwarten wir das Währungspaar EURUSD bei 1,08



Rohstoffe

- Rohstoffpreise aus Sorgen vor Engpässen durch den Ukraine-Krieg weiter auf hohem Niveau
- Goldpreis wird belastet durch (noch) festen US-Dollar und US-Zinserhöhungen
- Lage am Ölmarkt bleibt angespannt; mittelfristig ist mit Entlastung zu rechnen



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	02.06.2022	30.09.2022	31.12.2022	30.06.2023
DAX	14.485	13.500	14.750	15.000
Euro Stoxx 50	3.795	3.650	3.900	4.000
S&P 500	4.177	4.000	4.300	4.400
Nikkei 225	27.414	26.500	27.500	27.500

ZINSEN	02.06.2022	30.09.2022	31.12.2022	30.06.2023
EZB-Einlagesatz	-0,50	0,00	0,50	1,75
Euro 3-Monatsgeld	-0,34	0,35	0,85	1,90
Bund 2 Jahre	0,46	0,60	0,95	1,55
Bund 5 Jahre	0,97	0,80	1,05	1,45
Bund 10 Jahre	1,24	1,00	1,10	1,40
Fed Funds	1,00	2,50	3,00	3,50
US-Dollar 3-Monatsgeld	1,63	2,80	3,20	3,55
Treasury 10 Jahre	2,91	2,95	3,10	3,25

WECHSELKURSE	02.06.2022	30.09.2022	31.12.2022	30.06.2023
US-Dollar je Euro	1,07	1,06	1,08	1,10
Yen je Euro	139	137	138	141
Franken je Euro	1,03	1,04	1,05	1,08
Pfund je Euro	0,85	0,82	0,81	0,80

ROHSTOFFE	02.06.2022	30.09.2022	31.12.2022	30.06.2023
Gold (USD/Feinunze)	1.868	1.850	1.850	1.800
Öl (Brent - USD/Barrel)	116	110	100	90

KONJUNKTUR		2021	2022e	2023e
Deutschland	BIP	2,9	1,8	1,7
	Inflation	3,1	7,2	4,5
Euroland	BIP	5,2	2,8	1,9
	Inflation	2,6	7,5	4,5
Großbritannien	BIP	7,5	4,0	1,8
	Inflation	2,6	5,5	2,5
USA	BIP	5,7	3,0	2,0
	Inflation	4,7	7,5	4,0
Japan	BIP	1,7	1,8	1,5
	Inflation	-0,2	1,8	1,1
China	BIP	8,1	3,7	4,6
	Inflation	0,9	2,8	2,3
Welt	BIP	5,8	3,6	3,5
	Inflation	3,7	5,4	3,3

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.